

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Und Barbara Hafenbrädl?

Sie war in das Stadium des hartnäckigen Wartens und beharrlichen Belagerns getreten — die normale Beschäftigung aller, die im Lande etwas erreichen wollen.

Der Abgeordnete wartet im Vorzimmer des Ministers, der Ministerkandidat umschleicht den Rekonstrukteur des Kabinetts, bis er von ihm bemerkt wird. Ja, er legt sich, wenn es nötig ist, quer über seinen Weg. Das ist selbstverständlich nur bildlich zu verstehen. Es kann auch durch gute Freunde, durch Sehnsuchtschreie der Bevölkerung, durch Telegramme und Zeitungsnotizen („— wie wir hören —“) besorgt werden.

Weshalb sollte die Hafenbrädl ihre Ansprüche ganz mühelos in einer Gesellschaft durchsetzen, in der nur noch das Sterben ohne Protektion möglich ist?

Barbara wartete auch wirklich geduldig und standhaft, bald beim Armenrat, bald beim Gemeinderat. Einer schickte sie zum andern, bis sie schließlich beim Bezirksrat landete. Dort wartete sie, zwischen einem bemalten gipsernen Dackel und einem zerbrochenen Regenschirmständer sitzend, an drei Tagen je zwei Stunden. Hinter ihr hielten Papst Leo der Dreizehnte und Karl Mary (dessen Bildnis ein Schelm dem Bezirksvorsteher als das des heilig gesprochenen Klemens Maria Hofbauer aufgeschwängt hatte) Wache, während sich die